

Sprecher: durch Tanz und Musik in Ekstase versetzen. Den mystischen Gesangstil, der den Bacchanalien der Antike am nächsten kommen dürfte, finden wir im islamisierten Teil Osteuropas und Nordafrikas wahrscheinlich am ausgeprägtesten wieder. Hören wir einen dieser geistlichen Gesänge, ausgeführt von Sufi-Mönchen aus der südtunesischen Stadt Gabes.

Musik: Mono (Band JC 433 - 20 - 4/1)

10'03"

Sprecher: Im Mittleren Orient hat der sogenannte Dhikr einen bisweilen intensiveren, heftigeren Charakter angenommen. In den religiösen Bruderschaften und Klöstern der Sufi-Mönche in Syrien, Libanon und Iran werden die Gläubigen durch Teilnahme an Kollektivtänzen in ansteckende Rauschzustände und Bewusstlosigkeit versetzt, wobei sie gelegentlich auch prophetische Gaben entwickeln. Hier ein Dhikr, der in einer Moschee von Aleppo in Syrien aufgenommen wurde.

Musik: (Platte Atlas Syrien, Seite 1, Nr. 2)

Mono Kopie A 422.15.6. C1 teilweise

11'07"

Sprecher: Im Iran begegnen wir außer den Dhikr einer traditionellen mystischen Dichtkunst, die vielleicht die schönsten literarischen Schöpfungen der Welt hervorgebracht hat und in der die menschliche Liebe, die Leidenschaft und die Schönheit poetisch verklärt werden, um die Bereitschaft auszudrücken, das Beste von uns uneingeschränkt der Gottheit zum Opfer zu bringen. Alle großen persischen Dichter, wie etwa Hafis oder Sadi, haben hauptsächlich Liebesgedichte mystischen Inhalts geschrieben, die für den Gesangsvortrag bestimmt sind. Eines der berühmtesten dieser Gedichte ist das 40.000 Distichen in sechs Büchern umfassende 'Mesnewi' von Dschelal ed-Din Rumi, der in der schiitischen Welt als einer der großen Heiligen gilt. Allerdings